

Zwei neue Miriden von Zypern (Heteroptera)

E d u a r d W a g n e r

(Moorreye 103, Hamburg 62, Deutschland)

Calocoris histrio obscurus nov. subspec. (Abb. 1)

Etwas grösser und weit dunkler als die Nominatrasse. Die Behaarung aber übereinstimmend. Kopf gelb mit breitem, schwarzem Längsstreif von der Tylusspitze bis an den Hinterrand des Scheitels. Letzterer beim ♂ $1,67 \times$ beim ♀ $2,0 \times$ so breit wie das runde graue Auge. Fühler (Fig. 1, e+f) schwarz, deutlich schlanker als bei der Nominatrasse (Fig. 1, g+h). 1. Glied beim ♂ $1,23 \times$, beim ♀ $1,2 \times$ so lang wie der Scheitel breit ist; 2. Glied dünn, gegen die Spitze nur wenig verdickt, beim ♂ leicht gekrümmt, einfarbig schwarz und $1,15 \times$, beim ♀ gerade, im basalen Teil braun und $1,17 \times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied dünn, schwarz, etwa ein Viertel seiner Länge weissgelb, das Glied kaum halb so lang wie das 2. und $1,36 \times$ so lang wie das 4., letzteres einfarbig schwarz.

Pronotum (Fig. 1, a+b) mit 5 kräftigen, schwarzen Längsbinden, die nach vorn bis an die Schwielen und nach hinten bis an den Hinterrand oder fast so weit reichen und von denen die mittlere nach vorn bis an den Halsring reicht und sich auf demselben fortsetzt. Halsring auch an den Seiten schmal schwarz. Scutellum schwarz, mit zwei keilförmigen gelben Flecken. Halbdecken überwiegend schwarz gefärbt, gelbbraun bis braun gefärbt sind ein nach hinten verbreiteter Längsstreif an der Clavusader, das Exocorium, ein Längsfleck von wechselnder Ausdehnung im vorderen Teil des Corium, 2. Längsflecke in dessen Mitte und ein Fleck am Membranrande. Cuneus gelb, Basis und Spitze breit schwarz, Membran schwarzbraun, Adern teils gelb, teils schwarz.

Unterseite gelblich. Beine graugelb, apikaler Teil der Schenkel und basaler Teil der Schienen mehr oder weniger ausgedehnt schwärzlich bis schwarz. Spitze der Schienen und Tarsen schwarz. Das Rostrum ragt ein wenig über die Hinterhüften hinaus.

Genitalsegment des ♂ trapezförmig. Genitalöffnung an der linken Seite mit dreieckigem Fortsatz. Rechtes Paramer (Fig. 1i) schlank und gerade, Hypophysis kurz, dick und gekrümmt, der Höcker an ihrer Aussenseite nur klein. Linkes Paramer (Fig. 1k) sichelförmig, Hypophysis abgeflacht und mit feiner Spitze, nicht wesentlich breiter als ihr Arm. Siuneshöcker oben eckig, aussen gerundet. In der Vesika des Penis findet sich ein Spikulum (Fig. 1l), das die für *Closterotomus* Fieb. charakteristische Gestalt hat. Der Fortsatz an der Innenseite ist sehr lang und liegt der Innenseite, des Spikulum fest an, seine Ränder sind gezähnt.

Länge: ♂, ♀ = 7,8—8,5 mm.

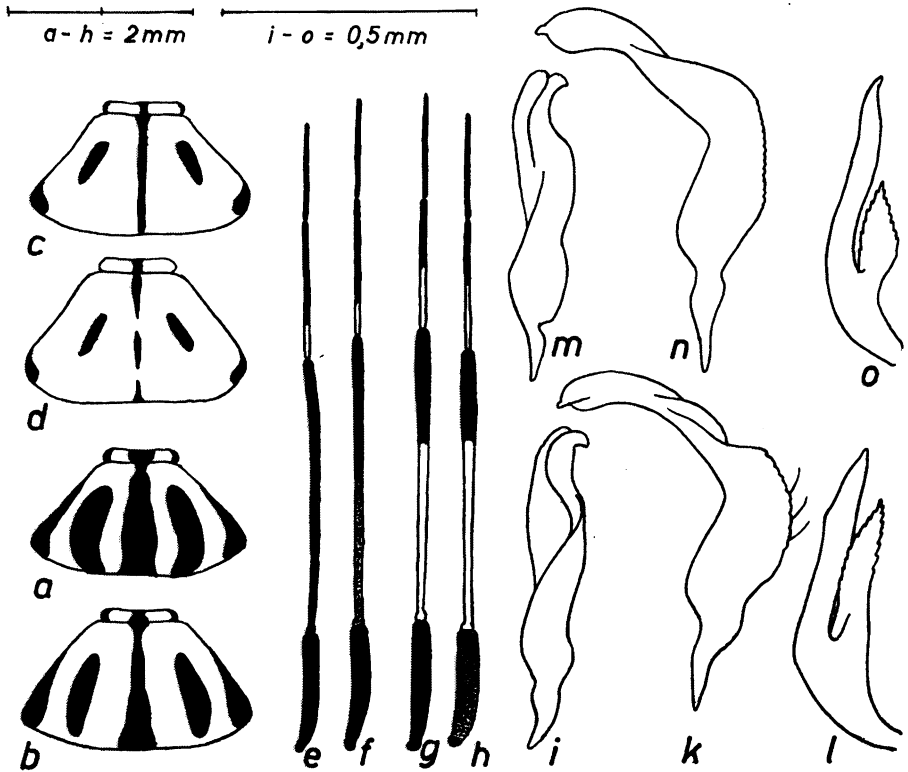


Abb. 1. *Calocoris histrio* Reut.

a, b, e, f, i, k, l = *C. histrio obscurus* nov. subspec. c, d, g, h, m, n, o = *C. histrio histrio* Reut. — a+c = Pronotum des ♂, b+d = Pronotum des ♀, e+g = Fühler des ♂, f+h = Fühler des ♀, i+m = rechtes Paramer von oben, k+n = linkes Paramer von oben, l+o = Spikulum der Vesika von rechts

Die dunkle Färbung von *C. histrio obscurus* nov. subspec. ist zwar für die Form charakteristisch, würde aber allein nicht dafür ausreichen, sie als Subspecies zu betrachten. Andererseits aber ist die schwarze Färbung bei *C. histrio histrio* Reut. weit weniger ausgedehnt und kann sogar fast völlig verschwinden. Das Pronotum hat nur eine schwarze Mittelbinde, die durchläuft, aber nicht selten unterbrochen ist (Fig. 1, c+d) und 2 kurze Längsflecke, die weit vor dem Hinterrand enden und schwarze Seitenecken. Es finden sich aber daneben mehrere morphologische Merkmale, die konstant sind. Bei *C. histrio histrio* Reut. ist der Scheitel beim ♂ 1,9×, beim ♀ 2,3× so breit wie das kleinere Auge. Die Fühler (Fig. 1, g+h) sind kräftiger, das 2. Glied ist an seiner Spitze weit stärker verdickt und überdies überwiegend weissgelb gefärbt, nur das apikale Drittel, die Verdickung, ist schwarz auch beim ♀. 3. Glied ist die helle Färbung weiter ausgedehnt und reicht etwa bis zur Mitte. Auf den Halbdecken überwiegt ebenfalls die helle Färbung.

Das Genitalsegment des ♂ hat an der linken Seite der Genitalöffnung keinen

Fortsatz. Das rechte Paramer (Fig. 1m) ist kürzer und an seiner Spitze dicker. Der Höcker an der Aussenseite der Hypophysis ist dicker. Am linken Paramer (Fig. 1n) ist die Hypophysis breiter als ihr Arm und der Sinneshöcker weit flacher und gerundet. Der innere Fortsatz des Spikulum der Vesika (Fig. 10) ist kürzer und breiter, vom Innenrand des Spikulum etwas entfernt und reicht etwa bis zur Mitte.

Länge: ♂ = 7,3—8,2 mm, ♀ = 6,3—7,5 mm.

Auch die Verbreitung ist bemerkenswert. *C. histrio obscurus* nov. subsp. liegt bisher nur von der Insel Zypern vor, aber unter etwa 100 Exemplaren von dort befand sich nicht ein einziges, das zu *C. histrio histrio* Reut. gestellt werden konnte.

Material: 47 ♂♂ und 52 ♀♀ von der Insel Zypern: Kalohorio Gebirge, 750 m 1. 5. 66 20 ♂♂, 24 ♀♀, leg. Mavromaustakis; Jermasoyia Flussebene 13. 6. 67 18 ♂♂, 23 ♀♀; Mavromaustakis leg.; Umgebung Limassol 28. 5. 67 1 ♂, leg. Mavromaustakis; Galata 15.—23. 6. 39 3 ♂♂, 2 ♀♀, leg. H. Lindberg; Ayos Hilarion 7. 6. 39 1 ♂, 1 ♀, leg. H. Lindberg; Troodos-Gebirge 16.—22. 6. 39 1 ♀, leg. H. Lindberg; Platres 1 060 m 18—19. 6. 50 4 ♂♂, 1 ♀, leg. Mavromaustakis.

Holotypus und Paratypoide in der Sammlung des Verfassers, Paratypoide auch in den Sammlungen des Zoologischen Museums Helsingfors und Dr. H. Eckerlein, Coburg.

Sthenarus (Asthenarius) niger nov. spec. (Abb. 2)

Schwarz, glänzend, Oberseite mit anliegenden, hellen Schuppenhaaren und halbaufgerichteten, kräftigen, schwarzen Haaren. Makropter.

Kopf (Fig. 2, a + b) einfarbig schwarz. Scheitel hinten kantig, beim ♂ 1,35—1,40 ×, beim ♀ 1,95—2,0 × so breit wie das stark gekörnte, graue Auge. Tylus nicht vorstehend, breit, niedergedrückt und von der Seite her nur im unteren Teile sichtbar. Von vorn gesehen (Fig. 2, c + d) ist der Kopf 1,3—1,4 × so breit wie hoch und steht unter den Augen nur stumpfwinklig vor. Die Fühlerwurzel liegt an der unteren Augenecke. Fühler (Fig. 2, e + f) schlank, schwarz mit Ausnahme des 1. Gliedes, letzteres rotbraun, nur 0,3 × so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied beim ♂ dicker und 1,35 ×, beim ♀ schlanker und 1,33 × so lang wie der Kopf breit ist; 3. Glied 0,55—0,60 × so lang wie das 2. und 1,55 × so lang wie das 4.

Pronotum trapezförmig, Seiten gerade, Hinterecken spitz. Ober- und Unterseite einfarbig schwarz. Beine mit feinen, grauen Haaren. Spitzen der Schenkel rotbraun. Schienen schwarz, mit schwarzen Dornen. An den Hintertarsen (Fig. 2m) ist das 3. Glied länger als das 2., aber kürzer als das 1. und 2. zusammen. Klauen in der Mitte fast winklig gebogen (Fig. 2n), Haftlappchen breit, kürzer als seine Entfernung von der Klauenspitze.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2g) kegelförmig, im basalen Teil mit Buckeln, die mit kräftigen, schwarzen Borsten besetzt sind. Genitalöffnung gross. Rechtes Paramer (Fig. 2h) klein, oval, mit sehr kleiner, gekrümmter Hypophysis. Linkes Paramer (Fig. 2i) klein, Hypophysis lang, gerade und spitz. Sinneshöcker distal abwärts gekrümmt, mit 1 Borste. Vesika des Penis (Fig. 2k) robust, gewunden, distal mit 2 kurzen, kräftigen, ungleich langen Chitinspitzen, sekundäre Gonopore nahe der Spitze. Apikalteil der Theka (Fig. 2l) fast gerade, distal aussen ein zahnartiger Höcker.

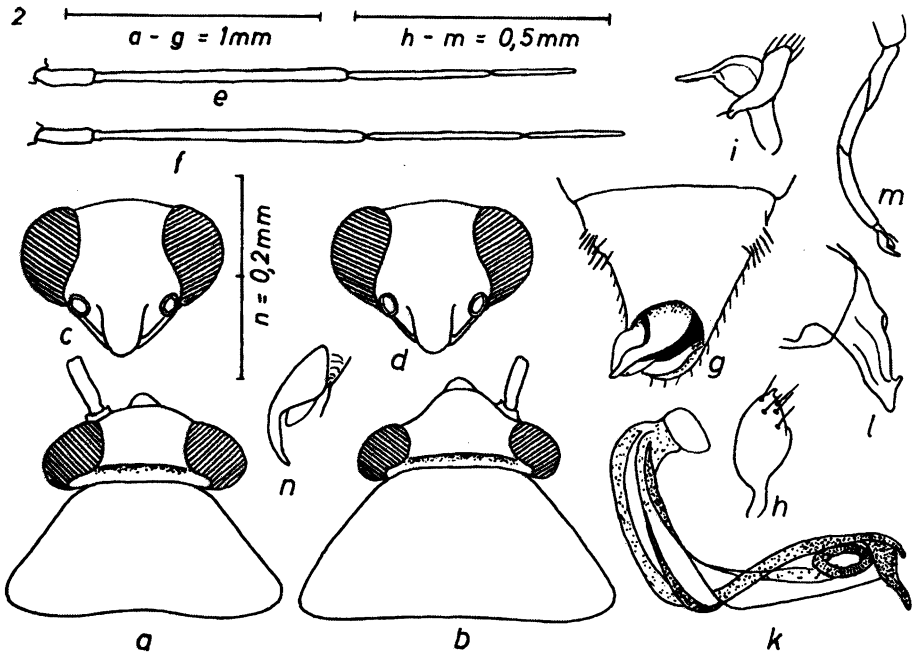


Abb. 2. *Sthenarus (Asthenarius) niger* nov. spec.

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = Kopf des ♀ von vorn, e = Fühler des ♂, f = Fühler des ♀, g = Genitalsegment des ♂ von oben, h = rechtes Paramer von oben, i = linkes Paramer von oben, k = Vesika des Penis von links, l = Apikalteil der Theka von oben, m = Hinterfuss
n = Klaue desselben von aussen.

Länge: ♂, ♀ = 3,2—3,5 mm.

Sth. (A.) niger n.sp. ist *Sth. dissimilis* Reut. ähnlich, unterscheidet sich aber von ihm durch einfarbig schwarze Fühlerglieder 2 bis 4, kürzeres 2. Fühlerglied und den Bau der Genitalien des ♂.

Ich untersuchte 2 ♂♂ und 2 ♀♀ von der Insel Zypern: Kakomallis 1115 m 11. 6. 67 2 ♂♂, 1 ♀; Zoopygi 750 m 26. 5. 67 1 ♀, sämtlich leg. Mavromaustakis.

Holotypus und Paratypoid in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

Anerkennungen

Für liebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich den Herren Dr. H. Eckerlein, Coburg und M. Meinander, Helsingfors.